

Auf der Zielgeraden

Ksta DIENSTAG, 4. NOVEMBER 2014

UMWELT Stillgelegte Mülldeponie soll ab 2016 abgedichtet werden



Von außen kaum zu erkennen: Die alte Mülldeponie am Linder Mauspfad/Ecke Ernst-Mach-Straße liegt unter hohen Bäumen. FOTO: JENNIFER STÖTZEL

VON JENNIFER STÖTZEL

Lind. Verborgen hinter hohen Zäunen und unter noch höheren Bäumen liegt die alte Mülldeponie am Linder Mauspfad. Nun hat die Verwaltung der Bezirksvertretung neue Details zur Abdichtung der Oberfläche vorgelegt. Demnach sollen die Arbeiten, die nötig sind, um die Altmüll-Deponie endgültig stillzulegen, mindestens 8,75 Millionen Euro kosten. Die Stadt schätzt, dass Anfang 2016 angefangen werden kann, zu arbeiten – mit einer voraussichtlichen Dauer von zwei bis drei Jahren.

Das erforderliche Planfeststellungsverfahren für die Stilllegung ist nun bei der Bezirksregierung

„Die Mitarbeiter haben mit Engelszungen auf die Stadt Troisdorf eingeredet

Christian Joisten

beantragt. „Wenn die zugestimmt hat, können die Arbeiten beginnen“, teilte Christina Brammen-Petry vom Amt für Umweltschutz mit. „Wahrscheinlich wird das in einem Jahr der Fall sein.“

Betrieben wird die Deponie bereits seit 1979 nicht mehr. Nun soll die Oberfläche des 13 Hektar großen Geländes abgedichtet werden. Dadurch sollen schädliche Auswirkungen für die Umwelt vermieden werden. Im Vordergrund steht vor allem der Schutz des Grundwassers. Wenn die Arbeiten fertig sind, will die Bundespolizei den

Bereich als Übungsgelände nutzen.

Insgesamt vier Bauabschnitte sind für die Abdichtung der Oberfläche vorgesehen. Angefangen wird an der Ernst-Mach-Straße. Von dort aus geht es weiter Richtung Wahner Heide. Für die Arbeiten sieht die Stadt maximal drei Jahre Bauzeit vor. Durch die verschiedenen Bauabschnitte bekommen die auf der Deponie lebenden Tiere die Möglichkeit, sich umzusiedeln. Zudem könnten mögliche Materialengpässe besser überbrückt werden.

Vor Beginn der Arbeiten müssen die Bäume jedoch gerodet werden. Das kann allerdings nur zwischen Oktober und Februar passieren, um Niststätten von Tieren nicht zu gefährden. Insgesamt schätzt die Stadt, dass etwa acht bis neun Monate pro Jahr gebaut werden kann – im Winter werde es zu Pausen kommen wegen der Witterung.

Um die rund 780 000 Tonnen Material, die für die Abdichtung nötig sind, anzuliefern, sind etwa

35 000 Lkw-Fahrten plus Rückfahrten nötig. Die Fahrzeuge werden voraussichtlich zwischen 6 und 19 Uhr die Straßen passieren. In dieser Zeit müssen die Anwohner mit etwa 100 bis 150 Anlieferungsfahrten pro Tag rechnen. Die Wagen werden allerdings größtenteils über Straßen der Stadt Troisdorf geleitet. So wird zwar

„Ich glaube erst, dass die Arbeiten beginnen, wenn die Bagger auf der Deponie stehen

Jochen Humberg

die Autobahnabfahrt Porz-Lind genutzt, und die Lkw müssen auch kurz über den Linder Mauspfad fahren, aber der meiste Verkehr wird über die Belgische Allee fahren. Über diese Lösung hat sich Köln mit Troisdorf geeinigt. „Da müssen wir der Stadt auch mal ein Kompliment aussprechen“, bemerkte SPD-Fraktionsvorsitzender Christian Joisten. „Die Mitar-

beiter haben mit Engelszungen auf die Stadt Troisdorf eingeredet und nicht aufgegeben.“ Lange hatte sich Troisdorf gesträubt, die Lastwagen über seine Straßen fahren zu lassen, obwohl die Deponie zur Hälfte auf Troisdorfer Gebiet liegt.

Die Kosten sind auf etwa 8,75 Millionen Euro kalkuliert. Die Stadtverwaltung merkte aber direkt an, dass es auch durchaus teurer werden könnte. Es sei bereits absehbar, dass während des Planfeststellungsverfahrens höhere Sicherheitsstandards gefordert werden – wie hoch die Kosten dafür sein werden, könne aber noch nicht abgeschätzt werden.

Nachdem die Planung so viele Jahre in Anspruch genommen hat, ist Jochen Humberg, Vorsitzender des Bürgerereins Wahn-Wahnheide-Lind, auch noch nicht ganz überzeugt, dass es wirklich bald losgeht. „Ich glaube erst, dass die Arbeiten beginnen, wenn die Bagger auf der Deponie stehen“, so Humberg.



So werden die Arbeiten auf der Mülldeponie aussehen.